

Esther Berner

Im Zeichen von Vernunft und Christentum

Die Zürcher Landschulreform
im ausgehenden 18. Jahrhundert



2010

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

Inhalt

1	Einleitung.....	1
1.1	Problemstellung und Erkenntnisinteresse.....	2
1.2	Forschungsstand.....	11
1.3	Methode, Vorgehen, Quellen.....	16
2	Entwicklung und Differenzierung des Zürcher Schulwesens bis 1770.....	21
2.1	Die Reform der Stadtschulen (1765–1775).....	29

Teil I:

Die Landschulreform der 1770er Jahre: Defizitwahrnehmungen – Reformperspektiven

3	Schule auf dem Land um 1770: Kritik und Reformvorschläge aus dem Zürcher Oberland.....	41
3.1	Das Kyburger Kapitel.....	47
3.1.1	Zwei innovative Pfarrer: Kammerer Schulthess (Mönchaltorf) und Dekan Escher (Pfäffikon).....	48
3.1.2	Pfarrer Gessner (Dübendorf): Relativierung am Massstab des Möglichen.....	60
3.1.3	Lokale Umsetzungen bis 1776.....	62
3.2	Das Wetzikoner Kapitel.....	64
3.2.1	Lokale Umsetzungen bis 1776.....	73
3.3	Zusammenfassung und Diskussion.....	75
4	Der Zustand der Schulen auf der Zürcher Landschaft im Spiegel der Enquête (1771).....	83
4.1	Der Schulmeister.....	85
4.1.1	Einkommen.....	86
4.1.2	Sozialer Status.....	97
4.1.3	„Charakter“ und Fähigkeiten.....	106
4.1.4	Idee eines Schulmeisterseminars.....	112
4.2	Schulgesetzgebung: verbreitete Klagen – lokale Initiativen ...	114

4.3	Exkurs: Die Schule im dörflichen Umfeld – Strukturen, Beziehungen, Praxen	120
4.3.1	Klagen	123
4.3.2	Konfliktkonturen.	128
4.3.3	Korruption und Klientelismus.	134
4.4	Aspekte des Unterrichts	144
4.4.1	Leselernmethodik: Dominanz des Buchstabierens – Versuche mit der Lautiermethode	145
4.4.1.1	Exkurs: Alphabetisierung und Literalität im Spiegel der Enquête	154
4.4.2	Unterrichtsgegenstände und Schulbücher: Priorität des religiösen Unterrichts	171
4.4.3	Unterrichtsorganisation: vom (kollektiven) Einzel- zum Zusammenunterricht in ‚Klassen‘	185
4.5	Pädagogische Literatur in der Enquête	195
4.5.1	Basedow.	197
4.5.2	Miller	200
4.5.3	Sulzer	204
4.5.4	Physiognomische Schriften	208
4.5.5	Erziehungsschriften für die Landbevölkerung	211
4.6	Zusammenfassung und Diskussion	226
5	Offizielle Reformumsetzungen	237
5.1	Die ‚Erneuerte Schul- und Lehr-Ordnung‘ von 1778	239
5.2	Die ‚Anleitung für die Landschulmeister‘ (1771)	245
5.3	Die ‚Hirten-Briefe über die Erziehung der Kinder auf dem Land‘ (1777)	253
5.4	Die reformierten Schulbücher	264
5.5	Zusammenfassung und Diskussion	284

Teil II: Motive und Kontexte

6	Die Landschulreform in den Verhandlungen der Moralischen Gesellschaft	293
6.1	Die Moralische Gesellschaft: Ursprung und Ziele.	294
6.2	Die Enquête von 1771: Entstehung und Motive.	312

7	Reform von Erziehung und Unterricht im Diskurs von Kirche und Geistlichkeit	323
8	Schul- und Erziehungsreform im Diskurs der Asketischen Gesellschaft	342
8.1	Die Behandlung von Schul- und Erziehungsfragen in den Arbeiten der Asketischen Gesellschaft	350
8.2	Das pastorale Selbstverständnis des Landgeistlichen in den Arbeiten der Asketischen Gesellschaft	366
8.2.1	Spaldings Vorgabe	367
8.2.2	Vom Kanzelprediger zum Seelenkundler	371
8.2.3	Toblers ‚Idee von einem christlichen Dorfe‘: Eine Utopie stösst auf Gleichgültigkeit	384
9	Theologische Kontroversen – pädagogische Konsequenzen	390
9.1	Glaube kontra Vernunft – autoritatives Christentum vs. natürliche Sittenlehre.	393
9.2	Felix Hess: Vernunft im Dienst der Apologetik	401
9.3	Henri Meister: christliche Offenbarung als Produkt menschlicher Einbildungskraft	409
10	Ergebnisse	418

Anhang

A.	Zürcher Währungen und Einheiten im 18. Jahrhundert	429
B.	Fragen über den Schul-Unterricht	430
11	Quellen und Literatur	436
11.1	Quellen	436
11.1.1	Handschriftliche Quellen.	436
11.1.2	Gedruckte Quellen.	437
11.2	Literatur.	445
12	Personenregister	460